



Eiderente.

Vogelwelt Islands) die isländische Ausfuhr der Dunen 3002 kg.

Die Eiderente ist über das Nordpolargebiet und Nordwesteuropa verbreitet. Man unterscheidet vier Arten: *Somateria molissima* L., Nordeuropa, südlich bis Sylt. — *Somateria borealis* BREHM, Spitzbergen, Grönland und arktisches Amerika. Hat einen orangegelben Schnabel, anstatt einen grauen, wie die ersterwähnte Art. — *Somateria dresseri* SHARPE, nordöstliches Amerika, Neufundland und Labrador. Unterscheidet sich in der Stirnfärbung. — *Somateria v. nigrum* GR., Nordostasien, Nordwestamerika. Hat eine schwarze Winkelzeichnung am Kinn.

In der Schweiz ist die Eiderente nur eine aussergewöhnliche Erscheinung zur Winterzeit. Zwar wurde noch im Mai 1885 ein Paar auf dem Genfersee erlegt.

Wie schon erwähnt, geniesst die Eiderente in Skandinavien und anderwärts einen gewissen Schutz. Die Ente polstert ihr Nest mit den wertvollen Dunen aus, die dann gewonnen und in den Handel gebracht werden. Auch die Eier werden genützt, doch in der Regel massvoll. Das erste Gelege besteht aus fünf bis sieben Eiern. Wenn diese weggenommen werden, so wird ein Nachgelege von drei bis vier Eiern gemacht.

Auch in letzterem Fall ist die Vermehrung also eine langsamere. Zweifellos ist mit Rücksicht auf den natürlichen Abgang eine Vermehrung von ca. sechs Jungen per Jahr und Paar nötig um den Bestand, die Art zu erhalten. Ist die Vermehrung eine geringere, so haben wir einen Rückgang zu verzeichnen, das Bestehen der Art ist bedroht.

Die Eiderente ist eine Koloniebrüterin. Dadurch schützt sie sich offenkundig nicht zum geringen Teil gegen ihre natürlichen Feinde. Haben die Brutkolonien einmal einen gewissen Tiefstand erreicht, so verliert dieser gegenseitige Schutz der Insassen an Wert. Der Niedergang setzt in beschleunigtem Tempo ein; der Untergang der Art ist in bedrohliche Nähe gerückt.

Dieser schlimme Punkt scheint auf Spitzbergen für die Eiderente eingetreten zu sein, da die Tätigkeit des Polarfuchses usw. schon zu fühlbar wird.

Doch von andern Tierarten hört man von einem unerfreulichen Walten des Menschen auf Spitzbergen.

Möge noch rechtzeitig eingegriffen werden!

Alb. Hess, Bern.

### Abnahme der Elchbestände in Norwegen.

Mit Rücksicht auf die starke Abnahme des Elches, *Alces alces* L., hat im Jahre 1920 die Regierung von Norwegen für mehrere Bezirke eine fünfjährige vollständige Schonzeit für dieses urige Wild verfügt.

A. H.

### Schutz unserer Alpenflora.

Im Oktober hat die Sektion Bern des S. A. C. ihre Wintertätigkeit mit einem schönem Lichtbildervortrag über die Flora des Berner Oberlandes von Herrn

W. UTESS aufgenommen. Sein Appell, es möge jeder bestrebt sein, der Ausrottung unserer Alpenpflanzen entgegenzutreten, wurde mit warmem Applaus aufgenommen. In der Diskussion wurden die schärfsten Massnahmen gegen die Plünderer unserer Alpenblumen und den Händlern mit solchen gefordert. Es wurde dabei besonders auch des Edelweisses gedacht. — Immer vorwärts in Sachen des Naturschutzes!

A. H.



## Vom Büchertisch — Bibliographie.



**Dr. F. Stuhlmann.** *Die Tagebücher von Dr. Emin Pascha.* Herausgegeben mit Unterstützung des Hamburgischen Staates und der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung. Bd. VI. Zoologische Aufzeichnungen Eminus und seine Briete an Dr. G. Hartlaub. Bearbeitet von Prof. Dr. H. Schubotz. Lexikonformat VIII und 301 S. und eine Karte. Verlag *G. Westermann in Braunschweig.* Preis Mark 200.—

Dieses Werk ist eine hocheurefreuliche Erscheinung auf dem Büchermarkt. Die Tagebücher des berühmten Afrikaforschers *Emin Pascha* müssen das Interesse in den weitesten Kreisen finden. Angenehm überrascht werden viele über die umfangreiche Tätigkeit *Emin*'s auf zoologischen Gebiete sein. Der vorliegende Band behandelt im ersten Teil 40 Säugetiere. Im zweiten umfangreicheren Teil bespricht er 165 Vogelarten. Es handelt sich um Beobachtungsnotizen aus den Jahren 1884 bis 1886, die alle in der Aequatorialprovinz gesammelt wurden. Die Aufzeichnungen über die einzelnen Arten betreffen die Verbreitung, die Gefiederfärbung, die Färbung der nackten Körperteile, Masse und vor allem biologische Beobachtungen, Aufenthalt, Lebensweise, Nestbau, Eier usw. Man muss die Gründlichkeit des Beobachters nur bewundern und kann von derselben lernen.

In *H. Schubotz* haben diese Notizen einen vortrefflichen Bearbeiter gefunden, der das Beobachtungsgebiet und seine Fauna aus eigener Anschauung kennt. Seine Anmerkungen sind deshalb wichtig und erhöhen den Wert, des an sich schon bedeutenden Buches, ganz erheblich. Die Briefe *Emin*'s an *Dr. G. Hartlaub* erlauben den bescheidenen Charakters ihres Schreibers zu würdigen.

Der schön gedruckte und sauber ausgestattete Band verdient einen Ehrenplatz in unseren Büchereien.

A. H.

### Totentafel.

Am 28. September 1921 verschied in Bern in seinem 77. Altersjahre unser geschätztes Gründungsmitglied

**Herr Louis Forrer**

alt Bundesrat, Dr. jur. h. c.

Die Tatsache, dass der Verstorbene ein scharfdenkender Jurist und achtungsgebietender Magistrat war, ist andernorts genügend hervorgehoben worden. Wir bewunderten in ihm den warmherzigen Naturfreund, der trotz seiner schweren Arbeitslast stets noch Zeit und Musse fand, sein reges Interesse an naturwissenschaftlichen Dingen zu befriedigen. Das allgemein anerkannte schlichte Wesen sowie die Herzensgüte *Ludwig Forrers* finden nicht zuletzt in dieser, für einen Politiker seltenen Neigung, ihre Erklärung. Der Verstorbene hat sich durch sein Leben und Wirken ein gutes Andenken gesichert.

Nachdruck von Originalarbeiten nur mit genauer Quellenangabe und Einwilligung der Verfasser gestattet. — Für den Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser selbst verantwortlich.

La reproduction d'articles originaux n'est autorisée que moyennant le consentement de l'auteur et indication de provenance.

La rédaction laisse aux auteurs l'entière responsabilité de leurs articles.

Redaktion: **A. Hess** in **Bern.** ... Prof. **A. Mathey-Dupraz** à **Colombier.**

Druck und Expedition von **R. G. Zbinden & Co., Basel.**